

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 59.

Donnerstag, den 28. Februar.

1833.

Bekanntmachung.

Der Rath dieser Stadt bringt hierdurch zu öffentlicher Kenntniß, daß zur Ergänzung des nach dem Loose verfassungsmäßig ausscheidenden dritten Theils der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner eine neue Wahl zu veranstalten ist. So wie daher die gedruckte Wahlliste vierzehn Tage lang von heute an sowohl auf dem Saale des Rathhauses, als im Gebäude der vormaligen Stadtwaage am Markte zu Jedermanns Ansicht bereit liegt und überdieß unter die Stimmberechtigten einzeln vertheilt wird; so sind zur Abgabe der Stimmen, Behufs der vorerwähnten Ernennung von Wahlmännern, deren Zahl 90 beträgt, die Vor- und Nachmittage des 11., 12. und 13. März dieses Jahres, von früh 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, festgesetzt.

Die Abstimmung erfolgt in 6 Abtheilungen, so daß nach der, der Wahlliste vorgebrachten Nummerfolge die

Abtheilung von Nummer 1. bis mit 300.	Montag Vormittags den 11. März,
" " " 301. " " 600.	an demselben Tage Nachmittags,
" " " 601. " " 900.	Dienstag Vormittags den 12. März,
" " " 901. " " 1200.	an demselben Tage Nachmittags,
" " " 1201. " " 1500.	Mittwoch Vormittags den 13. März,
" " " 1501. bis zu Ende der Liste	an demselben Tage Nachmittags

vor der Wahldeputation in der ersten Etage der vormaligen Waage sich und zwar jeder Stimmberechtigte, bei Verlust seines Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall, persönlich einzufinden und die Stimmzettel zu übergeben hat.

Die Zahl der von jedem Einzelnen abzugebenden Stimmen, ingleichen der aus den verschiedenen Classen der angefessenen und unangefessenen Bürger durch die Wahlmänner zu erwählenden Stadtverordneten und Ersahmänner, so wie das weitere Verfahren bei der Wahl, ist aus der gedruckten Bekanntmachung vom heutigen Tage zu ersehen, welche theils den Stimmberechtigten nebst der Wahlliste besonders zugestellt wird, theils im Rathhause und an den Stadthoren angeschlagen ist. Leipzig, den 18. Februar 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Der Rath dieser Stadt findet sich durch mehrere Anfragen veranlaßt, die im Bezug auf die bevorstehende Stadtverordnetenwahl am 14. Januar d. J. öffentlich ergangene Bekanntmachung zu wiederholen: daß unter den Gemeindeabgaben, deren mehr als zweijähriger Rückstand nach Vorschrift der allgemeinen Städteordnung §. 73. die Ausschließung von dem Stimmrechte und der Wählbarkeit zur Folge hat, insbesondere auch der Bürgerschopf begriffen ist.

Leipzig, am 25. Februar 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung,

zunächst für die Herren Studirenden hiesiger Universität.

Um der theilweisen Unbekanntheit der Herren Studirenden hiesiger Universität mit den ansehnlichen vacanten Stipendien, deren Collatur dem akademischen Senate zusteht, nach Möglichkeit zu begegnen,

mache ich hierdurch bekannt, daß folgende Stipendien, deren Genuß von Ostern dieses Jahres an beginnt, in der zweiten Hälfte des Monat März zur Vergebung kommen:

I. Familien-Stipendia.

- 1) Das Schneidersche, jährlicher Betrag 26 Thlr. 3) Das Teutschersche, jährlicher Betrag 38 Thlr.
2) Das Brücknersche, " " 60 Thlr. 4) Das Leisnersche, " " 38 Thlr.

II. Stipendia mit beschränkter Collatur.

- 1) Zwei Surdorfsche, jährlicher Betrag 36 Thlr., für geborne Lübecker.
2) Das Servische, " " 19 Thlr. 12 Gr., für geborne Servier.

III. Stipendia mit freier Collatur.

- 1) Das Weidmannsche No. 3., jährlicher Betrag 29 Thlr. 20 Gr.
2) " Thomasiussische No. 2., " " 40 Thlr.
3) " Kössigsche, " " 20 Thlr.
4) " 6. Carlsche auf 1 Jahr, " " 38 Thlr. (für Juristen).

Die Gesuche um diese Stipendien sind, unter Beilegung des Schulzeugnisses und des Testimonii paupertatis, und bei den Familienstipendien unter Nachweisung der Verwandtschaft mit den Testatoren und den obgedachten Familien, entweder bei mir, dem unterzeichneten Rector, oder bei dem Herrn Univ.-Actuaris Mirus in dem Expeditionslocale des akademischen Gerichts bis spätestens zum 16. März d. J. einzureichen. Leipzig, den 25. Februar 1833.

D. Haase, d. J. Rector der Universität.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem E. Hohes Ministerium des Cultus und des öffentlichen Unterrichts auf den Antrag des akademisch. Senats genehmigt hat, daß ein Theil der Einkünfte einer zu wohlthätigen Zwecken bei hiesiger Universität errichteten Stiftung zu einer

Krankencasse für arme Studirende

verwendet werde, um solche, nach Befinden der Umstände, entweder im Jakobshospitale unterzubringen, oder in ihrer Behausung zu verpflegen und daselbst mit ärztlicher Hilfe zu versehen, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit der besondern Bemerkung für die Herren Studirenden, daß, wenn für sie bei ihnen zustößenden wichtigeren Krankheiten das Bedürfnis eintritt, von dieser neuen Anstalt Gebrauch zu machen, sie deshalb ihre Anzeige, unter Beibringung eines in gehöriger Form bestehenden Testimonii paupertatis, in der Expedition des akademischen Gerichts machen zu lassen haben. Leipzig, am 26. Februar 1833.

D. Wilhelm Andreas Haase, d. J. Rector der Universität.

Nemo indicta causa damnetur.

Wenn die Stimmen aus den Gräbern heraufbeschworen werden und die Geisterbeschwörer dabei einen Qualm machen, durch welchen den Lebenden Licht, Luft und Stimme genommen werden soll: dann ist es Zeit, daß man nach einer Posaune greift, welche, wenn auch nicht Mauern umwirft, wie vor Jericho, doch die Luft in solche Circulation setzt, bei welcher die Dünste der Engherzigkeit und Parteilichkeit zerseht und verweht werden.

Nicht darauf war es daher neulich in der Bemerkung über eine Stelle der Pöligischen Recension von der Bräunigschen Schrift abgesehen, die Infallibilität des Verfassers, der zu einer zeitgemäßen Verbesserung unserer sächsischen Kirchenverfassung gemachten Vorschläge zu predigen, sondern darauf aufmerksam zu machen, daß in jener Recension ein Vorurtheil bemerkbar sey, welches, befangen von der Liebe für das Alte, dem Neuen Auge und Ohr zu verschließen drohe

und auf Auctoritäten hinweise, deren Stimmen aus der Vergangenheit herübertönen, wie der aus fernern Thälern herüberhallende Schoruf.

Wenn ich meine Stimme für unsern Grossmann erhob, so geschah es, weil ich seiner Meinung bin, weil ich sah, daß gegen dessen Sache Manche, aus Besorgnis, es möchte unsere Geistesfreiheit leiden, eingenommen worden waren, ich aber diesen ihre ungegründete Furcht benehmen, und durch öffentliche Abgabe einer abweichenden Stimme die Zahl derer größer zeigen wollte, denen es am Herzen liegt, die kirchliche Freiheit nach dem längst von Schuderoff und andern ausgesprochenen Wunsche gesichert und nach dem Bedürfnisse unserer Zeit begründet zu sehen.

Wie aber auf der andern Seite diese Sache durch Verschweigung des Namens ihres ersten Verfechters verdächtigt werden sollte, so nannte ich nicht nur dessen Namen, sondern ich gedachte auch seiner rühmlichen Eigenschaften, um anzudeuten,

daß man keinen Grund gehabt hätte, dem Manne zu mißtrauen, welchem die Liebe zur Freiheit, die durch Mannigfaltigkeit der Lebensverhältnisse gewonnene Erfahrung und Lebensweisheit, so wie Gelehrsamkeit, als Genien nicht minder zur Seite stehen, als den Männern in früherer Zeit.

Ich hatte aber dazu um so mehr Beruf, als ich den Charakter des Einen und das Vorurtheil des Andern gegen ihn näher kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hatte. — Man prüfe Alles und behalte das Beste! — R....

Psychometrische Belustigungen.

Wer ist weise, wer ist dumm,
Und wer hat Judicium?
Was ist menschlich und verzeihlich,
Schändlich aber und abscheulich?

Dumm ist, wer noch fragen kann,
Ob ich sey ein weiser Mann,
Dümmer noch, wer das Talent
Mein's Sohn's nicht anerkennt;
Doch der Dümme, dem mein Feind
Klug und achtungsvoll erscheint.
Dumm, mit einem Wort, ist der,
Dem der Kopf steht mir conträr,
Und in dessen Kopf nicht geht,
Was in meinem feste steht.

Neuerst pfliffig, klug und schlau
Find' ich alle meine Kinder,
Sehr verständig meine Frau,
Meine Freunde sind's nicht minder.
Klug sind Alle, die mir nützen,
Alle, die mein Recht beschützen.
Klug und schön hat der gedacht,
Der ein recht Präsent mir macht,
Mich in meiner Pflicht zu stärken,
Ohne daß es Andre merken.

Denkt ihr etwa dummer Weise,
Daß der Eigennutz nur spricht,
Wenn ich klug und schön das heiße?
Egoistisch bin ich nicht,
Ich, an dessen reicher Tafel
Dost der philosoph'sche Geist,
Der da hasset das Geschwafel
Und nur weise redet, speist.
Solch ein Geist und solch ein Licht
Ist, der mir nie widerspricht,
Wenn ich rede, nie mich stört,
Aufmerksam auf Alles hört;
Dem der Schwank, den ich erzähle,
Neuerst viel Vergnügen macht,
Der, so oft ich ihn erzähle,
Herzlich auch darüber lacht;
Der so gern mich demonstrieren,
Gern mich hört philosophiren,

Und — o Liebenswürdigkeit —
Stundentlang sein Ohr mir leihst;
Der, zu meiner größten Lust,
Was ich sage, nicht gewußt,
Und mit ernstem Angesicht
Dankt für's aufgesteckte Licht.
Doch wie häßlich ist der Fant,
Der gleich schreit: „s ist mir bekannt!“

Dst, wenn ich im Lehnstuhl sitze,
Simulirend still und stumm,
Sagen ungeheure Wähe
Sich in meinem Kopf herum.
Und dann denk' ich dran mit Freude,
Wie das freuen muß die Leute,
Laß ich bei dem nächsten Schmaus
Sie gelegentlich heraus.
Schrecklich aber, wenn ich's thu',
Und man höret kaum mir zu,
Oder man sieht stumm mich an,
Thut, als wäre nichts daran.
Da sieht man, wie dumm, wie blind
Noch so viele Menschen sind.

Wer mich will in Hornisch bringen,
Spreche nur von solchen Dingen,
Wie dort die Maschine ist,
Die sogar die Seelen mißt.
Nein, das geht mir doch zu weit,
Ist denn keine Obrigkeit?
Und kein Censor, der da streicht,
Wenn man solch ein Ding*) anzeigt?

Wie abscheulich! horcht einmal:
Auf der Gasse solch Scandal!
Welch' vermaledeites Schrei'n —
Hinzens Kinder müssen's seyn!
Das ist eine lose Brut,
Die den ganzen Tag nicht ruht.
Wie? die Meinen sind's? Ach so —
Horcht, wie sind die Kinder froh!
Seht, die Knaben haben Muth,
Und das ist im Grunde gut.

Freunde, billig muß man seyn,
Und vor Allem unterscheiden.
So — die Lügner, groß und klein,
Kann ich vor dem Tod nicht leiden.
Billig aber schießt mich nicht,
Was dein Mund zu Andern spricht,
Und geschä, mein Freund, du idgst,
Daß du aus der Roth mich zögst,
Freund, ich reiche dir die Hand,
Du hast Einsicht und Verstand.

Wer mich führet hinter's Licht,
Ist ein miserabler Wicht.
Nie kann ich in meinem Leben
Hinzem jenen Streich vergeben.

*) Ruhig setzt die Maschine ihre Arbeiten fort, um über das Mißtrauen zu siegen, das sie natürlicher Weise erregen mußte.

Doch, was ich wohl leiden kann,
Das ist, führst du Andre an.
Das gehdret zu den Sachen,
Ueber die wir herzlich lachen.
Sieh', da gehet Fridolin,
Dieser Lump! — Du rühmest ihn,
Der mich — denkt den Unverstand! —
Einen Alltagskopf genannt? —
Ob ich seine Schrift gelesen?

Ach, wer könnte diese lesen?
Als ich sah das Titelblatt,
Hatt' ich's ganze Buch schon satt.
Kurz, der Mensch mit seinem Buch
Ist nur Lumperei und Trug.
Was? du schüttelst? Lächerlich!
Guter Freund, du dauerst mich,
Doch ich schweige lieber still,
Weil ich mich nicht ärgern will.

P—s.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 1. März: Wallensteins Tod, Trauerspiel von Schiller.

Theater = Anzeige.

Zum Vortheil der hiesigen Armen soll Montags, am 4. März d. J., das Vaudeville von F. Angely: „Sieben Mädchen in Uniform“, vorher: „Demoiselle Bock“, Lustspiel von Mand, im Theater aufgeführt werden. Das Cassengeschäft hat Herr Wilhelm Seyffertz gefälligst übernommen. Billets sind im Comptoir der Herren Better & Comp. (Hainstraße Nr. 197) und, am Tage der Vorstellung, Abends an der Cassé des Theaters zu erhalten.

Wir schmeicheln uns mit der Hoffnung, daß das gemeinsinnige hiesige Publicum dieser Anzeige die gewohnte besondere gütige Rücksicht, welcher die Armenanstalt fortwährend wahrhaft bedarf, auch dieses Mal schenken werde.

Leipzig, am 25. Februar 1833.

Das Armendirectorium.

A u f f o r d e r u n g.

In Beziehung auf die Bekanntmachung in Nr. 34. dieses Blattes wiederholen wir die ergebenste Bitte: uns die gütig versprochenen Arbeiten für die am 14. März beginnende Ausstellung möglichst bald und des nöthigen Arrangements wegen spätestens

bis zum 8. März

geneigtest abzuliefern.

Zugleich bitten wir nochmals alle wohlwollende Menschenfreunde um Unterstützung unserer gut gemeinten Absicht durch Einlieferung sich zur Ausstellung und Verloosung eignender Gegenstände aller Art.

Leipzig, im Februar 1833.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Anzeige. Bei Fr. Hofmeister ist neu erschienen:
Leipziger Favorit-Tänze, arr. für das Pianoforte.

No. 44. Rutscher aus Zampa „Wenn ein Mädchen mir gefällt“ — Lauterbacher Favorit-Walzer — Guten Morgen Rutscher — Posthorn-Rutscher. Preis 3 Gr.

Nr. 45. Zwei Glockenspiel-Tänze (Glückchen-Walzer — Glückchen-Galopp). Preis 3 Gr.

Anzeige. Da durch den Tod des Herrn C. G. Eggert, Besizer der Handlung:

C. G. Eggert & Comp. hier,

diese Firma erloschen ist, so ersuche ich, im Namen der hinterlassenen Geschwister, die Geschäftsfreunde des Obigen, sich wegen Regulirung ihrer Angelegenheiten an Herrn

C. A. Thöllden hier (großer Blumenberg Nr. 310)

zu wenden, welcher es übernommen hat, dieselben abzuschließen.

Leipzig, den 26. Februar 1833.

D. Ritterich.

Zusolge obiger Bekanntmachung verkaufe ich für Rechnung des Herrn C. G. Eggert & Comp. eine Partie der schönsten Harlemer Blumenzwiebeln in Töpfen, ein-Sortiment Cigarren, beides zu sehr herabgesetzten Preisen, Cypr. Bitriol in bekannter Güte u. s. w. C. A. Thöllden.

Haus-Verkauf. Ein Haus mit Garten, mittler Größe, ist in der Grimma'schen Vorstadt zu verkaufen. Das Nähere in Eckoldt's Hause Nr. 175, im Hofe 2 Treppen hoch.

Verkauf. In Lindenau ist ein schönes Feldgrundstück billig zu verkaufen, oder von Ostern an für den Sommer oder das ganze Jahr zu vermieten durch D. Gustav Haubold.

Bücher = Verkauf. Eine kleine Sammlung von Gedichten, nebst andern Büchern aus allen Wissenschaften, sind billig zu verkaufen bei dem Antiquar Raub, in der Bude an der Nicolaistraßen = Ecke.

* * * Einige hundert Bücher, größtentheils Ritter- und Räubergeschichten, sehr gut gehalten, werden zusammen verkauft auf der Ulrichsgasse Nr. 949.

Verkauf. Zwei tafelförmige Pianoforte's von 6 Octaven sind Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen in der gleich neben der Kirche gelegenen Schulwohnung zu Eutritsch.

Verkauf. Zwei wenig gebrauchte Wiener Wagen, Batarde und Chaise, und ein vier-süßiger Scheibenwagen, stehen in Nr. 1218 auf der Hintergasse zum Verkauf. Das Nähere darüber ist bei dem Gärtner Lehmann zu erfahren.

Verkauf. Feine franz. Glage-Handschuhe, das Duzend 3 Thlr., im Einzelnen 6, 7 und 8 Gr., geringere 4, 5 und 6 Gr., Kinder-Handschuhe 3 und 4 Gr., sind zu haben in der Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe zweite Etage.

Verkauf. Schneeballensträucher, über 3 Ellen hoch, Stachel- und Johannisbeeren, verschiedene große Sorten, sind zu haben bei dem Gärtner in Lehmanns Garten auf der Windmühlengasse.

Verkauf. Schöne und gute Sorten Stachel- und Johannisbeersamer, Burbaum zur Einfassung der Gänge, so wie eine Partie gefüllter Ranunkeln in verschiedenen Farben, sind zu haben auf der Quergasse Nr. 1249, in Herrn Brockhaus Garten, bei dem Gärtner.

Ergebenste Anzeige. Liqueure, doppelte und einfache Brantweine, von vorzüglicher Qualität, sind immerwährend für sehr billige Preise zu verkaufen beim Destillateur Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

* * * **Frankfurter Würstchen erhielt heute** Fr. Schwennicke.

Verkauf. Gedruckte und carrirte Merino's 3 Gr., abgepaßte Schuhzeuge mit schönem Hochdruck, 4 Gr. das Paar, Glanzginghams 1½ bis 2 Gr., ¾ breite Gingham's 2 Gr., gedruckte Circassia 4½ Gr., couleure Sammete 10 Gr., Hosenzeuge 3 Gr., 1 breite engl. Thibet 4 Gr., billige sächs. Merino's und englische Kattune, bei
J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Die Damenputzhandlung von Caroline Pönicke

(Auerbachs Hof, vom Neumarkte herein rechts)

empfehlte ihr vollständiges Lager von Damenhüten, Capuzen und Hauben nach dem neuesten Geschmack, und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Auch werden daselbst alte Hüte neu façonirt und Hauben zum Waschen und Aufputzen angenommen.

Französische Seidenwaaren.

Florence, Gros de Naples, Satin grec, Gros de Berlin, Noirees, gestreifte und gedruckte Noirees, sämtliche Artikel in allen Farben und in verschiedenen Breiten, neue Hutzeuge, Taffete und viele neue Stoffe in Schwarz, zu den niedrigsten Preisen in Raszahlung, empfiehlt
J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Im Diorama der Gebrüder Gropius

sind folgende Waaren fortwährend zu haben:

Englische Windsorseife, à Dutzend 8 Gr.,
chinesische Schwärmer,
Stahlfedern mit 3 Spalten,
spanische Stroh-Cigarren,
Weinblätter zum Garniren der Teller,
spanische Fidibusse,
chinesischer Feuerschwamm.


Aromatischen Augen-Schnupftabak

empfiehlt als gutes Stärkungsmittel für schwache Augen

J. P. Gautier, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Stroh Hüte, welche verlegen sind oder Flecke haben, werden auf das Schönste gewaschen und gebleicht, sowohl auf französische, wie italienische und deutsche Art, und zwar zu dem billigsten Preise von 4 bis 6 Gr., bei

Johanne Sophie Drillos, Ritterstraße Nr. 694, im Hofe links eine Treppe hoch.

 Schuttsubren werden wieder angenommen in Nr. 803 bei der Wasserkunst.

Zu verleihen sind mehrere Flügel-Instrumente in Nr. 805 an der Wasserkunst. Auch ist daselbst ein Gartenlogis von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Zu kaufen gesucht wird ein französisches Spielwerk, welches 6—12 Stücke spielt. Das Nähere unter P. in der Expedition dieses Blattes mitzutheilen.

Zu kaufen gesucht werden Mistbeetfenster, so wie eine Gartenlaube, beides in gutem Stande erhalten, durch den Gärtner in Nr. 842.

Gesucht. Ein möglichst erfahrener unverheiratheter Gartenarbeiter wird für auswärts gesucht, und haben solche sich in der Daller'schen Handlung, Petersstraße Nr. 33, zu melden.

Gesucht. Ein Dienstmädchen, welches gute Attestate aufweisen kann, wird in der Nähe der Stadt Münstige Dstern in Dienst gesucht. Nähere Nachweisung ertheilt Herr Bäckermeister Nauhard, am Petersteinwege.

* * * Dienstgesuch. Eine in der Kochkunst und in der Wirtschaftsführung gründlich erfahrene, mit den besten Attestaten sich ausweisende Frauensperson wünscht zu Dstern d. J. in Leipzig selbst, oder dessen nicht zu weiter Entfernung, als Wirthschafterin, oder geschickte und perfecte Köchin, ein Unterkommen zu finden, worüber das Versorgungs-Comptoir des Herrn M. Stock allhier (a. d. neuen Kirchhofe Nr. 262) das Nähere ertheilt.

Gesuch. Ein unverheiratheter und militärfreier Mann, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine anderweite Condition, entweder als Kutscher, Markthelfer oder Bierverleger, gleichviel, ob in oder außerhalb Leipzig. Das Nähere erfährt man in der Reichsstraße Nr. 428, 4 Treppen hoch.

Gesucht wird Stallung auf 4 Pferde und 5 Wagen, nebst Heuboden, Hafer-, Stroh- und Heckselboden, so wie auch Familienlogis, in der Peterstraße, Burgstraße oder vor dem Petersthore. Zu erfragen bei Schreyer, auf der Sandgasse Nr. 919.

Verpachtung. Eine wohl eingerichtete Töpferwerkstätte allhier mit Inventar, auch benöthigter Wohnung, ist sofort zu verpachten. Das Nähere im Kurprinz allhier bei
C. Fr. Eduard Regel.

Zu verpachten ist vor dem Petersthore von Dstern an eine Wirthschaft mit 9 Stuben und Stallung für 30 Pferde. Näheres auf der Sandgasse Nr. 919 parterre.

Sommerlogis-Vermietung. In Eutritsch ist ein kleines Haus, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, mit Gärtchen, nebst dem Gebrauch eines großen daran gränzenden Obstgartens, für 25 Thaler zu vermieten, so wie eine andere Sommerwohnung von einer Stube mit zwei Kammern, Küche und Zubehör, für 20 Thaler, letztere, wenn es gewünscht wird, auch meublirt. Nähere Auskunft wird ertheilt im Brühl Nr. 514, vierte Etage.

Vermietung einer Sommerwohnung. Die reizend gelegene und geräumige Sommerwohnung des der ökonomischen Societät zu Leipzig gehörenden Gutes in Möckern ist von Dstern des laufenden Jahres an auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. Das Nähere ist beim derzeitigen Administrator des Gutes, D. Th. Schmidel (alter Neumarkt, große Feuerkugel, zwei Treppen hoch) zu erfahren.
Das Directorium.

Vermietung. Eine Stube und Stubenkammer ist an ledige Herren zu vermieten vor dem Petersthore Nr. 783, goldner Hut.

Vermietung. Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, eine Treppe hoch, nahe am Markte gelegen, ist von Dstern 1838 an an einen oder zwei solide Studirende zu vermieten, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Vermietung. In der Petersstraße Nr. 120, 3 Treppen hoch im Hofe, ist eine Stube und Kammer an einen einzelnen Herrn, meßfrei, zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann.

Vermietung. Eine große Stube und Kammer, nebst einer kleinen Stube, ist zu vermieten Fleischergasse Nr. 292, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Vermietung. In Nr. 18 am neuen Neumarkte ist die dritte Etage, bestehend aus fünf Stuben, nebst Zubehör, zu Ostern d. J. zu vermieten, und das Nähere daselbst parterre bei Herrn Ludwig zu erfragen.

Vermietung. In der Fleischergasse ist in einem hellen Hofe 3 Treppen hoch ein kleines Familienlogis, bestehend aus einer Stube und Kammer, Küche, Vorsaal und Holzbehältniß 2c. 2c. für 40 Thaler von nächste Ostern an zu vermieten. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermietung. Sollten ledige Herren ein freundliches, höchst angenehm liegendes Logis, bestehend in Stube und Schlafgemach, beides vorn heraus, mit oder ohne Meubles, künftige Ostern zu beziehen suchen, so kann ein solches nachgewiesen werden durch die Expedition dieses Blattes.

Vermietung. Auf der Milchinsel ist ein Gärtchen zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Kunstgärtner Hanisch daselbst.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Pferdestall für zwei Pferde, nebst Wagenremise und Heuboden. Näheres Burgstraße Nr. 141 parterre.

Zu vermieten ist eine meßfreie Stube mit Alkoven in der Burgstraße Nr. 144, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Logis mit Werkstätte, passend für einen Tischler oder Instrumentenmacher, dergleichen ein kleineres mit Stube, Kammer und Zubehör. Das Nähere ist zu erfragen Ransstädter Steinweg Nr. 1030, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist nächste Ostern in Nr. 1163 der Gerbergasse eine Familienwohnung eine Treppe hoch im vordern Seitengebäude.

Zu vermieten sind an ledige Herren in der Burgstraße 4 Treppen hoch eine Stube nebst Schlafzimmer, eine dergleichen ohne Schlafzimmer, beide vorn heraus. Zu erfragen im Kupfergäßchen Nr. 634, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Ostern dieses Jahres ein kleines Familienlogis. Das Nähere auf der Sandgasse Nr. 920.

Zu vermieten ist vom 1. März d. J. an eine zweifenstrige Stube vorn heraus, mit Alkoven und Meubles, im Brühl bei der Hainstraße, an solide Particuliers oder Herren von der Handlung, Leipzig Nr. 318 zum Löwen, wo zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Logis Gerbergasse Nr. 1111.

Zu vermieten ist auf der Petersstraße in schönster Lage von Ostern an:

- 1) eine kleine Parterrestube mit Küche, Keller und Zubehör, nebst einer Stube und Kammer eine Treppe hoch vorn heraus, zu einem reinlichen Handelsgewerbe passend; auch kann nach Befinden letzteres Logis eine Treppe hoch besonders, an stille Leute oder als Absteigequartier, abgelassen werden;
- 2) eine dritte, recht freundliche Erkeretage vorn heraus an einen soliden Herrn;
- 3) ein nettes Studirstübchen, nebst Kämmerchen und Holzbehältniß, in der obern Etage vorn heraus.

Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

* * * Ein aufrecht stehendes Fortepiano mit Pedal, von Mahagony, schönem Ton, ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Einladung. Eine bei mir vereinigte Stammgesellschaft hat mich aufgefordert, einen Schmaus zu geben, welchem ich nicht ausweichen kann. Ich werde deswegen heute einen Rebhühnerschmaus, nebst 29 andern Speisen, veranstalten. Da die Gesellschaft jedoch nicht stark genug ist, so bitte ich alle meine Freunde und Bekannte, daran Antheil zu nehmen. Die Einrichtung ist vortrefflich und die Bedienung werde ich scharf besorgen; das Musikchor giebt den Druck zur Belustigung.
Gottlob Angermann.

Ergebenste Einladung. Künftigen Sonntag, als den 3. März, halte ich einen Portionsschmaus, wozu ich alle meine Freunde und Bekannte einlade.

Pollter, in Klein;schocher.

Einladung. Heute Abend ist Concertmusik im goldenen Posthorn, und wird das geehrte Publicum hierzu ergebenst eingeladen vom
Musikchore daselbst.

Anzeige. Hiermit zeige ich ganz ergebenst an, daß die frischen und warmen Saucischen, nebst gebratenen Bratwürsten, stets von bester Güte bei mir zu haben sind.
J. M. Eisenmann, Thomaskirchhof Nr. 95.

Verloren wurde gestern in der Gegend des Grimma'schen Thores ein Sporn von Argentan. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung bei Herrn Drechsler Hildebrand auf dem Grimma'schen Steinwege abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage eine kleine Pfeife mit Porzellankopf, worauf eine Ansicht von Kiel. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung abzugeben in Nr. 680, 3 Treppen hoch.

Aufforderung. Wenn bis zum 1. März mir der Hausknecht N..... in den — die von mir geliehenen 2 Thlr. 8 Gr. nicht bezahlt, so werde ich mich deutlicher erklären.
E. A. Sch....

Dank. Der edelmüthigen Wohlthäterin dankt gerührt für das gestern so zart übergebene Geschenk die Familie, für welche es bestimmt war. Leipzig, den 27. Februar.

* * * Für den am 18. d. Mon. erhaltenen Brief, nebst Inhalt, dankt innigst die Empfängerin.
Leipzig, den 25. Februar 1833.

* * * Armer Leinweber, hast Du keine Schätze mehr, als Dein gutes Herz? so mußt Du fort: denn dieß gilt bei dem Bucherer und dem — Weibe nichts.

* * * Schneppe!! Du irrst Dir, — Ich sagte Schiffelinsky.

Chorzettel vom 27. Februar.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Auf der Dresdner Diligence, um 5 Uhr früh: Hr. Bau-
Conducteur Unger, v. Erfurt, Hrn. Gutsbes. v. Rasch-
kau u. Müller, v. Trebbau u. Rodersdorf, u. Hr. Partic.
Demells, v. London, pass. durch.
Die Dresdner reitende Post, um 6 Uhr früh.
Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Hr. Weißgerber Güntzer u. Hr. Weinhold, v. hier, von
Dresden zurück.
Hr. Weber Schuster u. Kremitz, v. Nieder-Gunwalde,
in Nr. 290 u. 355.
Hr. Weber Bär, v. Gunwalde, in Nr. 355.
Hr. Weidner, nebst Familie, v. Dresden, u. Hr. Con-
ditor Hahn, v. Haardt, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Vacat.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Hrn. Hblst. Sahlung und Arnheim, v. Zehnis, unbest.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Auf der Rötthener Post, 12 Uhr: Hr. Weithas, Theater-
sänger, u. Hr. Jürgen. Maschinenbauer, v. Magdeburg,
pass. durch, u. Hr. Fabr. Gramer, von Zehnis, im
rothen Döfen.
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Kammerherr von
Bülow, v. Dessau, pass. durch, Hrn. D. Krügel und
Zinkeisen, v. hier, v. Berlin zurück, Hrn. Kf. Scherer
u. Herzogheimer, a. Hochstädt u. Fürth, v. Frankfurt
a. d. D., passiren durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Hr. Hofmann, v. Zörbig, bei Burkhardt.
Hr. Muskus Nigische, v. Neuro, im g. Adler.
K a n s t ä d t e r T h o r.
Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Die Jena'sche fahrende Post, 16 Uhr.
Dem. Jeunemann, v. Naumburg, bei Prof. Müblius.

Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. Kfm. Darbenne, von
Bretzels, bei Portius, Hr. Kfm. Fillion, von Lyon,
Hr. Lieuten. v. Luck, in preuß. Diensten, von Erfurt,
Hr. Finkmann, Fuhrmann, v. Denatrück, Hr. La Roche,
großherzogl. Hoffschauz., v. Weimar, u. Hr. Juwelier
Lapierre, a. Berlin, v. Genf. pass. durch, Hr. Chirurg
Rasch, v. hier, v. Erfurt zurück, u. Hrn. Lieuten. v.
Seiden, Möller u. v. Roth, v. Mainz, pass. durch.

P e t e r s t h o r.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Apoth. Bielig, v. Mühltruf, bei Rost.

Hr. Schmacher Siemon, v. Werdau, im Anker.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Köster, Hblstfr. v. Altenburg, bei Küstner.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kammerath Adeltung, v. Bernburg, und Hr. Ober-

Amtmann Buchswerdt, v. Buhra, im Hotel de Saxe.

Hr. Berwaller Böhne, v. Motternitz, unbest.

Hr. Kfm. Kämpf u. Hr. Regier. Secret. Gorkhardt, von
Gotha, im arken Schilde.

Hr. Kfm. Schönck, v. Frankfurt a. M., im H. de Saxe.

Hr. Kfm. Leiter, v. Rheims, im Hotel de Baviere.

Hr. Kfm. Vietsch, v. hier, v. Altenburg zurück.

Auf der Chemnitzer Eilpost, 16 Uhr: Hr. Kfm. Banja,
v. Frankfurt a. M., pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hrn. Goldammer u. Kunze, v. Sermuth, u. Hrn. Tuch-

macher Weigel u. Wolf, v. Kirchberg, pass. durch.

Mad. Kistner, Rittergutsbes. v. Flößberg, bei Limburger.

Hr. Dek. Hempel, v. Ebersbach, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.